

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 3,00 Mk., vierteljährlich 9,00 Mk. frei ins Haus, durch die Post bezogen 9,50 Mk. (mit Postgebühren). Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Raum 40 Hg., für außerhalb Wohnende 50 Hg. Anzeigen im amtlichen Teile 80 Hg., im Reklameteile 120 Hg. (incl. Feuerungszulage u. Umfahsteuer.) Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Verl.-Druck: Helms Annaburg Ver. D. B. G.

Nr. 5.

Mittwoch, den 18. Januar 1922.

26. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Steuermarken 1921.

Nach der Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 21. Dezember 1921 sind die Arbeitnehmer verpflichtet, innerhalb des Monats Januar 1922 ihre Steuerarten und die losen Markenblätter, die für den in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921 bezogenen Arbeitslohn zum Einlösen und Entwerten von Steuermarken verwendet worden sind, bei der für sie zuständigen Steuerbehörde (in Torgau Finanzkasse Torgau) zu übergeben oder zu überreichen. An Stelle des Arbeitnehmers kann der Arbeitgeber die Einlieferung der Steuerarten oder Markenblätter übernehmen.

Auf vorstehende Verpflichtung haben die Arbeitgeber durch Anschlag in den Arbeits- und Geschäftsräumen hinzuweisen.

Dieser Steuerbehörden werden angewiesen, die entwerteten Steuermarken für den in Frage kommenden Zeitraum anzunehmen und über den Nennbetrag Quittung zu erteilen.

Torgau, 4. Januar 1922.

Das Finanzamt.

Veröffentlichung! Annaburg, den 17. Januar 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Anmeldung des Bedarfs an Braunkohlebricketts aus dem Bitterfelder Bezirk.

Die Mengen an Braunkohlebricketts, welche mit Fuhrwerk von den Kohlengruben des Kreises Bitterfeld bis zum 30. April d. Js. abgefahren werden sollen, sind mir bis spätestens 18. d. Mts. zu melden. Für Meldungen, die später eingegeben, können Landabfahrscheinine nicht mehr aufgestellt werden.

Torgau, den 13. Januar 1922.

Kreiswirtschaftsamt des Kreises Torgau.

Der komm. Landrat. Dr. Drews, Regierungsrat.

Veröffentlichung! Annaburg, den 17. Januar 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Belieferung der Reichs-Hausbrand-Bezugscheine der Reihe IV.

Damit ich die sofortige Belieferung der bis jetzt noch unbefüllten Reichs-Hausbrandbezugscheine der Reihe IV bei dem Herrn Reichskommissar für die Kohlenverteilung beantragen kann, ersuche ich die Herren Kohlenhändler des Kreises, mir Nummer, den mit der Belieferung beauftragten Großhändler und Lieferwert (Grunder) mitzuteilen.

Torgau, den 9. Januar 1922.

Kreiswirtschaftsamt des Kreises Torgau.

Der komm. Landrat. Dr. Drews, Regierungsrat.

Veröffentlichung! Annaburg, den 17. Januar 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Da durch die Herstellung von Gervais-Käse die ordnungsmäßige Milchversorgung in einzelnen Bedarfsgebieten gefährdet wird und ein wirtschaftliches Bedürfnis zur Herstellung von Gervais-Käse, der ein ausgeglichener Luxusartikel ist, nicht vorliegt, wird hierauf auf Grund des § 6 der Verordnung über den Verkehr mit Milch vom 30. 4. 1921 (R.-G.-Bl. S. 498) zur Sicherung der Milchversorgung die Herstellung von Gervais-Käse verboten.

Berlin W. B., den 9. Dezember 1921.

Preuß. Staatskommissar für Volksernährung.

Veröffentlichung! Torgau, den 5. Januar 1922.

Der kommunisfarische Landrat.

Dr. Drews, Regierungsrat.

Veröffentlichung! Annaburg, den 17. Januar 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Kreisfinderheim.

Zum 1. April d. Js. können noch einige Verpflechten für Säuglingspflege befehrt werden. Bedingungen durch das Kreiswohlfahrtsamt.

Torgau, den 9. Januar 1922.

Kreiswohlfahrtsamt.

Dr. Drews, kom. Landrat.

### Die Wahlen der Vertrauensmänner und Erfahrmänner zur Angestelltenversicherung betr.

Gemäß § 15 der Wahlordnung vom 3. Juli 1912 werden die für die Vertrauensmänner- und Erfahrmänner-Wahlen der Angestelltenversicherung im hiesigen Kreise (ausgenommen die Stadt Torgau, welche für sich wählt) aufgestellten gültigen Vorschlagslisten hierdurch benannt.

#### I. Vorschlagsliste der Arbeitgeber.

Vorschlagsliste A, aufgestellt von dem land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband im Kreise Torgau.

#### Vertrauensmänner:

1. Freigutsbesitzer Koerber in Cunzwerda,
2. Rittergutsbesitzer Rette in Adelsitz,
3. Gutsbesitzer Schäper in Gut Laß.

#### Erfahrmänner:

4. Domänenpächter Bate in Kreischa,
5. Freigutsbesitzer Schmidt in Nüchternitz,
6. Rittergutsbesitzer Friedrich Appelt in Mahlfischen,
7. Gutsbesitzer Berger in Madritsch,
8. Rittergutsbesitzer Sennau in Drögnitz,
9. Rittergutsbesitzer Neubürger in Grottkoben.

Da von seiten der Arbeitgeber nur eine Vorschlagsliste eingereicht worden ist, so findet bei dieser Gruppe auf Grund des § 16 der Wahlordnung keine Wahl statt und wird demzufolge die für diese Gruppe auf den 22. d. M. von 9 bis 12 Uhr vormittags angeordnete Wahl hiermit aufgehoben.

#### II. Vorschlagslisten der Angestellten.

Vorschlagsliste A, aufgestellt vom Reichsverband land- und forstwirtschaftlicher Foch- und Körperchaftsbeamten.

1. Händel, Edmund, Inspizitor in Kreischa,
2. Poppe, Paul, Buchhalter in Zwenkau,
3. Sobrowski, Alexander, Brennereileiter in Zwenkau,
4. Eibe, Felix, Buchhalter in Adelsitz,
5. Zile, Rudolf, Inspizitor in Langenreichenbach,
6. Lang, Louis, Inspizitor in Grottkoben,
7. Gröbe, Karl, Milchkontrollbeamter in Hintersee,
8. Schmidt, Erich, Inspizitor in Domäne Nüchternitz,
9. Matze, Karl, Buchhalter in Grottkoben.

## Annemarie.

Roman von A. Wilden.

33) (Nachdruck verboten.)

Doktor Windisch blinnte ungläubig drein. „Na, wo fehlst denn? Liebesbeschmerzen? Herzweh? Oder eine Magenverfälschung von gestern her?“

Editha unterdrückte die Scherze. „Tollen sprach von Blutarmut. Necessität!“

„Da lachst du der Arzt ziemlich respektlos heraus.“

„Nervös? Aber erlaubt mal. Ja, es ist mir fast, als ob Tollen nicht ganz zufrieden war. Er sprach mir von Bäumen. Annemarie, Annemarie, machs dem guten Tollen nicht so schwer! Nimm dir ein Beispiel an Editha. Sieh, wie sie prangt, in Gesundheit und Glück daselbst.“

„Aber, Schatz, du bist mir der rechte Arzt.“

„Bin ich auch“, bestätigte Doktor Windisch. „Und ich sollte meinen, der Tollen wäre für die kleine Patientin hier auch der rechte Arzt. Nun aber ans Frühstück, wenn ich bitten darf! Meine Patienten warten. Es gibt noch mehr Leiden auf der Welt als die euren.“

Das Frühstück verlief in äußerst angeregter Stimmung. Bubi beobachtete die Lage und sein klares Stimmchen durchschallte den gemühtlichen Raum.

Doktor Windisch wendete sich jenen Männern, welche ganz in ihrer Familie aufgehen. Man sah es ihm an, wie sehr er die wenigen Stunden des Besamenseins genoss. So kam es, daß er weniger Auge für seine junge Schwägerin hatte — der Familienhebel nahm auch jetzt wie immer, wenn der Doktor sich nicht im Beruf befand, all seine Aufmerksamkeit in Anspruch.

Editha hatte als sorgfältige Hausfrau genug zu tun, ihre kleine Tafelrunde zu bedienen.

Annemarie freute sich, einstweilen mit keiner Frage befristigt zu werden. Sie beschäftigte sich mit dem Kleinen, dessen süßes Plappermäulchen nicht für eine Sekunde ruhte, so sehr die Mutter diesen Nestflor einzudämmern bemüht war.

Als Doktor Windisch sich erhob — sein Automobil, mit dem er die Kranken besuchte, war bereits vorgefahren, — wandte er sich nochmals an seine Schwägerin.

„Also wenn ich zurückkomme“, rief Doktor Windisch noch zurück, „wollen wir mal ernstlich die Sache untersuchen. Wir wollen doch Tollen zeigen, was wir können.“

Als er gegangen war, führte Editha die Schwester in das kleine Fremdenzimmer.

„Nun mach dir's erst mal bequem, Annemarie“, nötigte sie. „Sich würde dir raten, dich etwas niedergulegen.“

„Das tue ich, Editha“, antwortete Annemarie, die froh war, für ein Wehchen ihren Gebanten nachhängen zu können, die frohlos und dülster waren wie das Wetter draußen. Kein freundlicher Sonnenstrahl, der in ihr warmes Herz hätte ein wenig Hoffnung hineinschmelzen können! Alles grau in grau.

Editha legte Kissen zurecht, brachte eine wollene Decke und bettete die Schwester auf das Ruhefosa. Dem Kleinen, der durchaus zu Tante Annemarie wollte, wehrte sie energisch. Und dann war Annemarie allein.

Es war still um sie herum. Editha ging ihren Hausfrauenpflichten nach; den Kleinen hatte sie mit dem Kinder-mädchen spazieren geschickt.

Annemarie ermoog: jetzt war es elf Uhr. Ihr Brief war längst in Tollens Händen. Wie würde er sich dem-

selben gegenüber verhalten? War er schon nach Sieben-eichen geeilt, sie zur Rechenhaft zu ziehen? Würde er am Ende gar, wenn er erfuhr, daß sie mit der Schwester gegangen, nach Wandsbeck kommen? Wann konnte er dann hier sein?

Annemarie sprang auf — nein, sie hielt das Liegen nicht aus. Schlafen konnte sie nicht, trotzdem sie die vorige Nacht kein Auge geschlossen, und krank war sie ja auch nicht. Sie mußte sich zerstreuen, um den lächerlichen Gedanken zu enttrinnen.

„Aber Annemarie, du solltest doch ruhen!“ sagte diese vorwurfsvoll.

„Ich kann nicht, Editha. Wo ist unser Bubi?“

„Den habe ich fortgeschickt, damit er dich nicht störe.“

„So werde ich Leuten Grottkopp einen Besuch machen.“

Editha war damit einverstanden. Sie hatte zu tun, konnte sich der Schwester in den Vormittagsstunden nicht widmen, so wars ihr schon recht, wenn Annemarie für sich selber sorgte. Am Abend wollte sie mit ihr ins Theater gehen, man mußte für etwas Abwechslung sorgen. Sie sagte es der Schwester, Annemarie war mit allem zufrieden.

„Um 3 Uhr zu Mittag bist du doch wieder da?“ rief ihr Editha noch nach.

Annemarie bejahte. Sie bestieg die Elektrizische und fuhr nach Hamburg, wo Senator Grottkopp auf der Esplanade sein vornehmes Winterquartier hatte.

Da sie jedoch die Freundin nicht zu Hause traf, kehrte sie bald wieder zurück. Im Grunde war es ihr recht, Leuten Grottkopp verfehlt zu haben. Ihr war nicht nach Plaudern Mute.

Die furchtbare Angst und Unruhe schleppte sie überall





**Anzeigen.**

**Ein wachsender Hof- und Jaghund** hegt zum Verkauf. **Sorwerk Gerbis** bei Zwiefelgö.

**Ein guterhaltener Kachelofen** steht zum Verkauf. Auskunft erteilt **Julius Grönder**.

**Piano,** gebraucht, sofort geg. Bezahlung zu kaufen gesucht. Angebote sind an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter N. 200 zu richten.

Suche für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft zu Oßern einen

**Lehrling.**

**Herm. Nitzschke,** Wittenberg (Bez. Halle), Juristenstraße 7.

**Vertreter**

mit ca. 1000.— Mk. für neuartigen Artikel der Landwirtschaft gesucht. Offerten mit genauen Angaben an **Max Hahn Akt.-Ges.** Berlin S.W. 68.

**Frisch eingetroffen:**

Halberst. Würstchen, ff. Senfgurken, ff. saure Gurken, Bratheringe, Kaviar, Fruchtzucker (feinster Brotzucker), **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Chamottesteine, Dachsteine und Firzziegel** empfiehlt

**Ofen- und Tonwarenfabrik Annaburg.**

**Mondamin** empfiehlt

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Hektographenblätter, Hektographentinte**

zu haben bei **Herm. Steinbeiß.**

**Bohnerwachs, Ofenschwärze**

empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**



**Nutz- und Brennholzverkauf**

**(Oberförsterei Annaburg)**  
Donnerstag, den 2. Februar, von vorm. 10 1/2 Uhr an im Gasthaus Schäfer in Görden (Post Jessen) aus Jagd 154 und 155; Kiefern: ca. 500 Stämme II. bis IV. Klasse mit ca. 327 fm, 30 Stangen I. Kl., 72 Stangen II. Kl., 337 fm Scheit, 105 fm Knüppel, 296 fm Restig II. u. III. Kl., 126 fm Stockholz zur Selbstverwertung. Der Nutzholzverkauf beginnt nicht vor 1 Uhr nachmittags. Aufmaßlisten sind gegen Schreibgebühr beim Forstsekretär Böhm in Annaburg bis spätestens 25. Januar zu bestellen. Beim Brennholzverkauf sind Weiterverkäufer ausgeschlossen. Gesamtkaufgebeir bis zu 500 Mark müssen unmittelbar nach Schluß des Verkaufs bezahlt werden.

**Drahtgeflechte für alle Zwecke**  
Drahtzäune, Zäune und Torwege, Spaltier u. Segege-Draht, schwarz u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken, Drahtstifte und Ketten.  
Einfach-Apparate und Gläser, eiserne und kupferne Kessel, gußeiserne und emaillierte Eimer und Löpfe.  
**Wilhelm Grahl.**

**Rucksäcke**

in großer Auswahl empfiehlt  
**Fritz Rödler, Markt 20**  
Fahradhandlung :: Reparaturwerkstatt.

**Rundholz, Wald jeder Art kauft**  
(gähle Vermittlern 3 % Provision bei Kaufabschluss)  
**Wilhelm Kunze,**  
Saugeschäft, Dampfsägewerk & Holzhandlung.

**Torgauer Kreis-Kalender,**

Preis 9,50 Mk., zu haben bei **Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.**

**Zahn-Atelier**

**Georg Consentius, Dentist**  
Annaburg, Torgauerstr. 11  
empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes.  
Behandlung für Kranke. Sprechstunden täglich 9-12, 3-6 Uhr. Telefon Nr. 33.  
Kaufe ständig Platin, Gold u. Silber.

**Briefbogen und Kuverts** mit Plasma-Druck, **Rechnungen** in allen Größen sauber und schnell fertiggestellt  
**Duchdruckeri** **Herm. Steinbeiß,** Annaburg.

**Wichtig für Kranke!**

**Höhensonne-Beirahlungen.**  
Beste Heilerfolge bei Hautkrankheiten, Nieren-, Magen-, Darmleiden, Rheuma, Frauenkrankheiten, Schlaflosigkeit, nervöse Leiden, Wassaige, ent. Belstrahlungen etc.  
**Jessen** (Bez. Halle), Schweinitzstr. 492. Tägl. 9-4. :: Mittwoch u. Sonntags geschlossen.

**Postversand-Kartons**

in verschiedenen Größen sind wieder vorrätig.  
**Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.**

**Gewerkschafts-Kartell Annaburg.**

Donnerstag den 19. Januar, abends 1/28 Uhr im „Bürgergarten“  
**Große öffentl. Volksversammlung.**  
Thema: „Der neueste Steuerabzug und die 10 Forderungen des A. D. G. B.“  
Referent: Bez.-Sekretär Ewert-Halle.  
Arbeiter und Arbeiterinnen erscheint in Massen.  
**Der Vorstand.**

**Verein „Frohinn.“**

Sonnabend, den 21. Januar:  
**Großer Masken-Ball**  
im „Bürgergarten“, Eintritt: für Masken 2.— Mk., für Zuschauer 3.— Mk. Eintrittskarten für Masken sind bei Herrn Otto Mook zu haben.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

**Voranzeige!**

**Der Schieß-Verein „Freischütz“**  
veranstaltet am Sonnabend den 28. Januar er. einen **Maskenball**  
im Gesellschaftshause. **Der Vorstand.**

**Palast-Theater.**

Mittwoch den 18. Januar, abends 8 Uhr:  
Das große Doppel-Programm:  
**Homo Imanis (der Unmensch)**  
Groteske einer Posheit in 5 Akten. Wunderbares Filmwerk.  
Hierzu das heroorragende, spannende Lustspiel:  
**Der Kampf um Liebe**  
in 4 Akten mit Rita Clermont in der Hauptrolle. Es ladet freundlichst ein **Die Direktion.**

**Glückwunschkarten**

zum Geburtstag, zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl **Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

**Zu den öffentlichen Vorträgen**

in der Ortskirche  
Sonntag, den 22. Januar, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr  
ist Jedermann, besonders die Jugend, herzlich eingeladen.  
Redner: Herr Dr. jur. Wiefing-Hasserode.  
Sonntag nachm.: Thema: Das Geheimnis des Christus.  
Sonntag abend: „ Das Geheimnis der Freunde.  
Montag abend: „ Das Geheimnis des Leidens.  
Dienstag abend: „ Das Geheimnis der Kraft.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung sagen wir, auch im Namen unserer Eltern, herzlichsten Dank.  
**Hedwig Polster**  
**Karl Böhler.**  
Annaburg, den 16. Januar 1922.

**Hierdurch sagen wir allen, die uns durch die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Mutter unendlich wohlgetan haben, unsern herzlichsten Dank.**

**Familie Rost.**  
Annaburg, den 14. Januar 1922.

**Spuclos verschwunden**

sind alle Hautunreinigkeiten a. Hautausschläge, wie Bläschen, Milieus usw. durch täglichen Gebrauch der echten

**Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul  
Zu hab. i. d. Apoth., Drog., u. Parfümerien.

Jeden Mittwoch von nachmittags 3 Uhr ab empfiehlt feische

**Fastenbrekeln.**  
**W. Riethdorf.**

**Bluwachbonbons**

(Wacholderbeer-Extrakt) reinigen das Blut, verjüngen und regen den Appetit an. Zu haben bei:

**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Syndetikon**

klebt, leimt, kittet alles! zu haben bei **Herm. Steinbeiß.**

**? Bluwach ?**

Wer mihmutig, abgepannt, schwermütig ist, mer an Appetitlosigkeit leidet, der nehme

„Bluwach“!  
„Bluwach“ hebt das Wohlsein, verjüngt und kräftigt Geist und Körper.

Zu haben bei: **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Annaburger Landwehr-Verein**

(eingetragener Verein).  
Sonntag, den 22. Januar, abends 7 1/2 Uhr

**Hauptversammlung**

- bei Hrn. Kamerad Baumhagen. Tagesordnung:  
1. Eröffnung.  
2. Berichten der Mitglieder über die letzte Versammlung.  
3. Erhaltung des Jahresberichts.  
4. Erhaltung des Kassensberichts.  
5. Bericht der Kassensprüfer.  
6. Wahlen zu den Vereinsämtern: a) Vorhand, b) Vertreter für die Kreis-Kriegerverbandsablage, c) Kassensprüfer, d) Festanscheub, e) Fahrtträger und Fahnenbegleiter, f) Ordenskissenräger, g) Inventarverwalter, h) Vereinsbote, i) Vereinsführer.  
7. Eröffnung d. Monatsberichts.  
8. Annahme neuer Mitglieder.  
9. Anträge.  
10. Vereinsangelegenheiten.  
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
**Der Vorstand.**



**Raninchenzucht-Verein**

Annaburg und Umgegend.  
Sonnabend den 21. d. Mts. abends 8 Uhr

**Versammlung**

im Gasthof zur „Weintraube“. Das Erscheinen aller Mitglieder mit ihren wertigen Frauen, ist erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Colonie Naundorf.**

Sonntag, den 22. Januar:  
**Grosser Maskenball,**  
wozu freundlichst einladet **Fr. Niilus.**  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 2 Mk.

Redaktion, Druck und Verlag: **Hermann Steinbeiß, Annaburg**



# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis monatlich 3,00 Mk., vierteljährlich 9,00 Mk. frei ins Haus; durch die Post bezogen 9,60 Mk. (mit Bestellgeld).  
Bestellungen nehmen alle Postämter und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Sprech-Anschluss Nr. 24.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. m. hohen einspalt. Raum 40 Pfg., für außerhalb Wohnende 50 Pfg., Anzeigen im amtlichen Teile 80 Pfg., im Restanteile 120 Pfg. (inkl. Teuerungszuschlag u. Umschlagsteuer.)  
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher entgegen-

Telegr.-Adressen: Zeitung Annaburg Post. 242.

Nr. 5.

Wittwoch, den 18. Januar 1922.

26. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Steuermarken 1921.

Nach der Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 21. Dezember 1921 sind die Arbeitnehmer verpflichtet, innerhalb des Monats Januar 1922 ihre Steuermarken und die losen Markenblätter, die für den in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1921 bezogenen Arbeitslohn zum Einkleben und Entwerten von Steuermarken verwendet worden sind, der für sie zuständigen Steuerbehörde (in Torgau Finanzkasse Torgau) zu übergeben oder zu überreichen. An Stelle des Arbeitnehmers kann der Arbeitgeber die Einlieferung der Steuermarken oder Markenblätter übernehmen.

Auf vorstehende Verpflichtung haben die Arbeitgeber durch Anschlag in den Arbeits- und Geschäftsräumen hinzuweisen.

Dieser Steuerbestellen werden angewiesen, die entwerteten Steuermarken für den in Frage kommenden Zeitraum anzunehmen und über den Nennbetrag Quittung zu erteilen.

Torgau, 4. Januar 1922.

### Das Finanzamt.

Veröffentlichung! Annaburg, den 17. Januar 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Anmeldung des Bedarfs an Braunkohlen-Briketts aus dem Bitterfelder Bezirk.

Die Mengen an Braunkohlenbriketts, welche mit Fuhrwerk von den Kohlengruben des Kreises Bitterfeld bis zum 30. April d. Js. abgeholt werden sollen, sind mir bis spätestens 18. d. Mts zu melden. Für Meldungen, die später eingehen, können Landabfuhrscheine nicht mehr ausgestellt werden.

Torgau, den 13. Januar 1922.

### Kreiswirtschaftsamt des Kreises Torgau.

Der komm. Landrat. Dr. Drews, Regierungsrat.

Veröffentlichung! Annaburg, den 17. Januar 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Belieferung der Reichs-Hausbrand-Bezugs-scheine der Reihe IV.

Damit ich die sofortige Belieferung der bis jetzt noch unbefriedigten Reichs-Hausbrandbezugs-scheine der Reihe IV bei dem Herrn Reichskommissar für die Kohlenverteilung beantragen kann, erlaube ich die Herren Kohlenhändler des Kreises, mir Nummer, den mit der Belieferung beauftragten Großhändler und Lieferwerk (Grube) mitzuteilen.

Torgau, den 9. Januar 1922.

### Kreiswirtschaftsamt des Kreises Torgau.

Der komm. Landrat. Dr. Drews, Regierungsrat.

Veröffentlichung! Annaburg, den 17. Januar 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Da durch die Herstellung von Gervais-Käse die ordnungsmäßige Milchlieferung in einzelnen Bedarfsgebieten gefährdet wird und ein wirtschaftliches Bedürfnis zur Herstellung von Gervais-Käse, der ein ausgesprochener Luxus-artikel ist, nicht vorliegt, wird hierdurch auf Grund des § 6 der Verordnung über den Verkehr mit Milch vom 30. 4. 1921 (R.-G.-Bl. S. 498) zur Sicherung der Milchlieferung die Herstellung von Gervais-Käse verboten.

Berlin W. 8, den 9. Dezember 1921.

### Preuß. Staatskommissar für Volksernährung.

Veröffentlichung! Torgau, den 5. Januar 1922.

### Der kommissarische Landrat.

Dr. Drews, Regierungsrat.

Veröffentlichung! Annaburg, den 17. Januar 1922.

### Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Kreisfkinderverheim.

Am 1. April d. Js. können noch einige Lernstellen für Säuglingspflege besetzt werden. Bedingungen durch das Kreiswohlfahrtsamt.

Torgau, den 9. Januar 1922.

### Kreiswohlfahrtsamt.

Dr. Drews, kom. Landrat.

### Die Wahlen der Vertrauensmänner und Erfahrmänner zur Angestelltenversicherung betr.

Gemäß § 15 der Wahlordnung vom 3. Juli 1912 werden die für die Vertrauensmänner- und Erfahrmänner-Wahlen der Angestelltenversicherung im hiesigen Kreise (ausgenommen die Stadt Torgau, welche für sich wählen) aufgestellten gültigen Vorschlagslisten hierdurch bekanntgegeben.

#### I. Vorschlagsliste der Arbeitgeber.

##### Vorschlagsliste A,

aufgestellt vom dem land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband im Kreise Torgau.

##### Vertrauensmänner:

1. Freigutsbesitzer Roeder in Cunzwerda,
2. Rittergutsbesitzer Nette in Adelswih,
3. Gutsbesitzer Schäper in Gut Kast.

##### Erfahrmänner:

4. Domänenpächter Bate in Kreischa,
5. Freigutsbesitzer Schmidt in Nächstewitz,
6. Rittergutsbesitzer Friedrich Appelt in Mählschden,
7. Gutsbesitzer Berger in Modritz,
8. Rittergutsbesitzer Gernau in Drahgitz,
9. Rittergutsbesitzer Leuburger in Grahama.

Da von Seiten der Arbeitgeber nur eine Vorschlagsliste eingereicht worden ist, so findet bei dieser Gruppe auf Grund des § 16 der Wahlordnung keine Wahl statt und wird demzufolge die für diese Gruppe auf den 22. d. M. von 9 bis 12 Uhr vormittags angesetzt Wahl hiermit aufgehoben.

#### II. Vorschlagslisten der Angestellten.

##### Vorschlagsliste A,

aufgestellt vom Kreisverband land- und forstwirtschaftlicher Fähr- und Körperverletztenbeamten.

1. Sändel, Edmund, Inspektor in Kreischa,
2. Boppe, Paul, Buchhalter in Zwethau,
3. Adowitsch, Alexander, Brennermeister in Zwethau,
4. Elbe, Felix, Buchhalter in Adelswih,
5. Hhle, Rudolf, Inspektor in Langeneisenbach,
6. Lang, Louis, Inspektor in Großtreben,
7. Gröbe, Karl, Mühlentrolleibauer in Hintersee,
8. Schmidt, Erich, Inspektor in Domäne Lübenburg,
9. Malhe, Karl, Buchhalter in Großtreben.

## Annemarie.

Roman von H. Wilden.

colorchecker CLASSIC

321

xrite

(Nachdruck verboten.)

...? Herzweg? Oder

...ig heraus.

...es ist nicht faßl.

...Er sprach mir

...nachs dem guten

...ispiel an Editha.

...o Glück dasiebt.

...rzt —

...ndlich. „Und ich

...ne Patientin hier

...häftig, wenn ich

...s gibt noch mehr

...regter Stimmung.

...Stimmchen durch-

...Männern, welche

...es ihm an, wie

...nmenjeins genoh.

...junge Schwä-

...jekt wie immer,

...nd, all seine Auf-

Editha hatte als sorglose Hausfrau genug zu tun, ihre kleine Tochter zu beobachten.

Annemarie freute sich, einzuweichen mit keiner Frage be- helligt zu werden. Sie beschaffte sich mit dem Kleinen, dessen süßes Blapperrmäulchen nicht für eine Sekunde ruhte, so sehr die Mutter diesen Rhythmus einzudämmern be- müht war.

Als Doktor Windisch sich erhob — sein Automobil, mit dem er die Kranken besuchte, war bereits vorgefahren, — wandte er sich nochmals an seine Schwägerin.

„Also wenn ich zurückkomme“, rief Doktor Windisch noch zurück, „wollen wir mal ernstlich die Sache untersuchen. Wir wollen doch Tollen zeigen, was wir können.“

Als er gegangen war, führte Editha die Schwester in das kleine Fremdenzimmer.

„Nun mach dich erst mal bequem, Annemarie“, nötigte sie. „Ich würde dir raten, dich etwas niederzulegen.“

„Das tue ich, Editha“, antwortete Annemarie, die froh war, für ein Weilchen ihren Gedanken nachhängen zu können, die trotzig und düster waren wie das Wetter draußen. Kein freundlicher Sonnenstrahl, der in ihr warmes Herz hätte ein wenig Hoffnung hineininschmeißen können! Alles grau in grau.

Editha legte Affen zurecht, brachte eine wollene Decke und bettete die Schwester auf das Ruhebett. Dem Kleinen, der durchaus zu Tante Annemarie wollte, weckte sie energisch. Und dann war Annemarie allein.

Es war still um sie herum. Editha ging ihren Haus- frauenpflichten nach; den Kleinen hatte sie mit dem Kinder- mädchen pazieren gelassen.

Annemarie erwog: jetzt war es elf Uhr. Ihr Brief war längst in Tollens Händen. Wie würde er sich dem-

selben gegenüber verhalten? War sie schon nach Sieben- eichen geeilt, sie zur Rechenstift zu ziehen? Würde er am Ende gar, wenn er erfährt, daß sie mit der Schwester ge- gangen, nach Wandsbeck kommen? Wann konnte er dann hier sein?

Annemarie sprang auf — nein, sie hielt das Wegen nicht aus. Schlafen konnte sie nicht, trotzdem sie die vorige Nacht kein Auge geschlossen, und krank war sie ja auch nicht. Sie mußte sich festreuen, um den schrecklichen Ge- danken zu entkommen.

„Aber Annemarie, du solltest doch ruhen!“ sagte diese vorwurfsvoll.

„Ich kann nicht, Editha. Wo ist unser Bubi?“

„Den habe ich fortgeschickt, damit er dich nicht störe.“

„So werde ich Leandrs Großtopf einen Besuch machen.“

Editha war damit einverstanden. Sie hatte zu tun, konnte sich der Schwester in den Vormittagsstunden nicht widmen, so wars ihr schon recht, wenn Annemarie für sich selber sorgte. Am Abend wollte sie mit ihr ins Theater gehen, man mußte für etwas Abwechslung sorgen. Sie sagte es der Schwester, Annemarie war mit allem zufrieden.

„Um 3 Uhr zu Mittag bist du doch wieder da?“ rief ihr Editha noch nach.

Annemarie bejahte. Sie bestieg die Elektrische und fuhr nach Hamburg, wo Senator Großtopf auf der Epla- nade sein vornehmes Winterquartier hatte.

Da sie jedoch die Freundin nicht zu Hause traf, kehrte sie bald wieder zurück. Im Grunde war es ihr recht, Leandrs Großtopf persönlich zu haben. Ihr war nicht nach Blau- bern Mute.

Die fürchterliche Angst und Unruhe schleppte sie überall